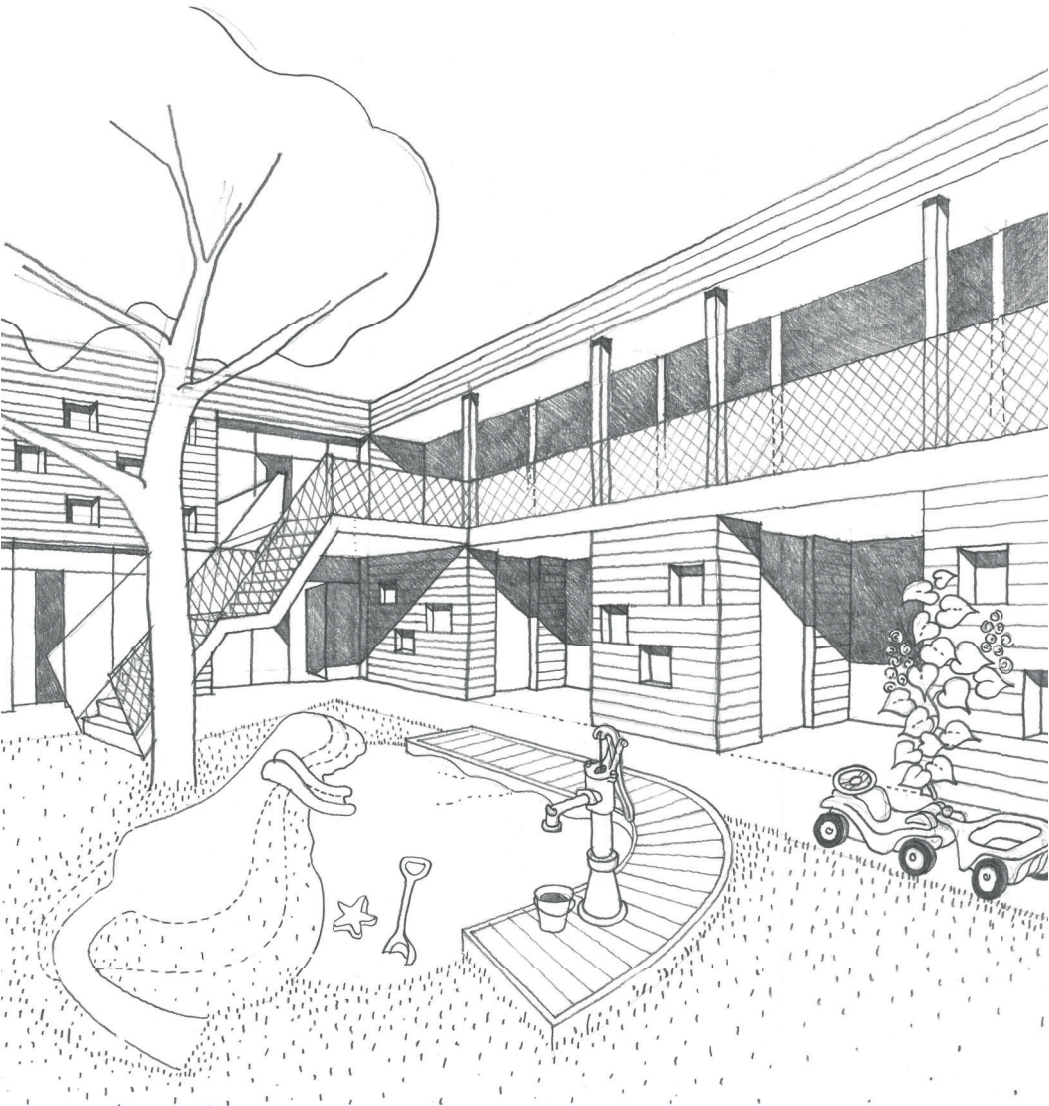




Innenhof

Leitidee / städtebauliche und landschaftliche Einbindung

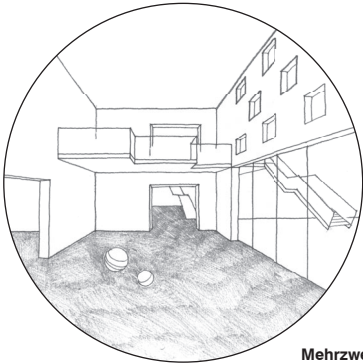
Ein zweigeschossiger, L-förmiger, kompakter Baukörper vervollständigt die Bebauung des neuen Quartierszentrums. Er setzt einen markanten städtebaulichen Akzent am Übergang zur Parkanlage. Nach Osten hin öffnet sich auf dem Grundstück ein großer geschützter Freibereich, zu dem alle Gruppenräume und der Mehrzweckraum orientiert sind.

Innere und äußere Erschließung

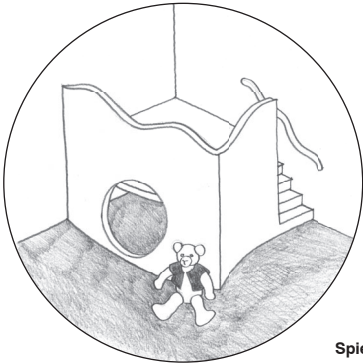
Der Haupteingang liegt zentral am geplanten Quartiersplatz, der Personaleingang ist zu den Stellplätzen hin orientiert. Die Küche hat einen separaten Zugang, über den auch die Anlieferung erfolgt. Der Familienstützpunkt verfügt ebenfalls über einen eigenen Zugang zum Platz. Der Foyer- und Wartebereich bildet das Zentrum des Neubaus. Er erhält Licht von zwei Seiten und verbindet den Haupteingang mit dem Garten. An ihm liegen die KiTa-Leitung mit Sprechzimmer für Elterngespräche und der Kinderwagenraum sowie der Ess- und der Mehrzweckraum. Von hier aus werden auch die U3-Gruppenräume erschlossen. Über eine breite einläufige Treppe bzw. über den Aufzug erreicht man die U3-Gruppenräume im Obergeschoss. Alle Gruppenräume haben einen direkten Zugang ins Freie. Die Gruppenräume sind in beiden Geschossen über breite und gut belichtete Spielfläche erschlossen. Bei schlechtem Wetter können sie als zusätzliche Bewegungsfläche genutzt werden. Im Krippenbereich sind den Gruppenräumen „Hausschuh-Terrassen“ als Erweiterung des Innenraums vorgelagert. Sie können bei Bedarf gegenüber den übrigen Außenanlagen abgetrennt werden. Alle Aufenthaltsräume verfügen über zwei bauliche Fluchtwege.

Räumliche Organisation / Umsetzung des Raumprogramms

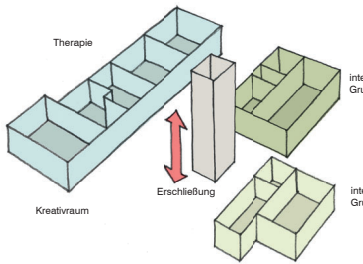
Die beiden integrativen Gruppenräume und die Therapieräume sind zu einem Nutzungskluster zusammengefasst. Den Mittelpunkt bildet ein Aufzug, durch den leichte Zugänglichkeit und kurze Wege garantiert werden. Grundgedanke ist die Inklusion im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe – es gibt keine abgesonderten Bereiche. Die Inklusionsgruppen sind im Gegenteil an zentraler Stelle angeordnet. Der Familienstützpunkt ist sowohl von außen als auch über einen diskreten Wartebereich von innen her zugänglich. Der Multifunktionsraum, der Essraum und das Foyer können bei Bedarf, z.B. bei KiTa-Festen, über Schiebetüren direkt miteinander verbunden werden. Die angrenzende Terrasse erweitert den Raum bei schönem Wetter. Durch die Empore im Mehrzweckraum wird auch das Obergeschoss einbezogen. Zusätzlich wird im OG ein Raum vorgeschlagen, der konzeptabhängig als Werk- und Bastelraum, als Musikraum oder als Ruheraum mit Bibliothek gruppenübergreifend genutzt werden kann.



Mehrzweckraum



Spielpodest



Integrative Einheit



Lageplan M 1:500

Architektur

Die KiTa wird als Holzbau auf einer betonierten Bodenplatte errichtet. Auf eine kostspielige Unterkellerung wird verzichtet. Als Konstruktionsmaterial wird Brettspertholz vorgeschlagen. Für die Fassade ist eine horizontale, hinterlüftete Stülpschalung aus Lärchenholz vorgesehen, für Fenster und Türen Holzprofile mit Dreifachverglasung. Seitlich geführte Senkrechtmarkisen bieten den notwendigen Sonnenschutz. Das Flachdach wird extensiv begrünt. Die für ein Passivhaus notwendigen Lüftungsgeräte und die Kühler werden in der Mitte des Daches platziert und mit Streckmetall eingehaust. Auf der Süd- und der Westseite sind geneigte Photovoltaik-Paneele vorgesehen. Bei den Innenwänden bleibt das Brettspertholz teilweise sichtbar und wird lediglich geschliffen. Es kann individuell gestaltet, beklebt oder als Pinnwand genutzt werden. Dort, wo Installationen verlaufen, werden Vorsatzschalen montiert. Deren Oberflächen werden in warmen Farben entsprechend dem Farbkonzept gestrichen. Die Decken sollen weiß bleiben. Sie sind wegen der Installationen abgehängt und akustisch wirksam. Alle Böden erhalten Fußbodenheizung und einen Belag aus Kautschuk oder Linoleum, ebenfalls nach Farbkonzept.

Energiekonzept / Nachhaltigkeit / Wirtschaftlichkeit

Die Kita wird als Passivhaus konzipiert. Die benötigte Primärenergie wird zum großen Teil durch Photovoltaik-Elemente auf dem Flachdach erzeugt. Ein im Technikraum aufgestellter Strom-Pufferspeicher gewährleistet eine maximale Ausnutzung. Die Wärmeerzeugung für die Fußbodenheizung erfolgt über eine elektrische Wärmepumpe. Die Raumluft wird in Lüftungsgeräten auf dem Dach vorkonditioniert und über die teilweise erhöhte Zwischendecke im Obergeschoss verteilt. Zur Wärmerückgewinnung sind Kreuzwärmetauscher mit einem Wirkungsgrad von 80 bis 90 % vorgesehen. Die Warmwassererzeugung erfolgt zur Vorbeugung gegen Legionellen dezentral über Kleindurchlauferhitzer. Der Hausanschluss wird in einem abgesenkten Raumbereich untergebracht. Die Nachhaltigkeit des Baus wird durch den nachwachsenden Rohstoff Holz gewährleistet. Die Wirtschaftlichkeit ist im Holzbau durch den hohen Grad an Vorfertigung und durch die geringen Spannweiten realisiert.

Außenanlagen / Freiräume

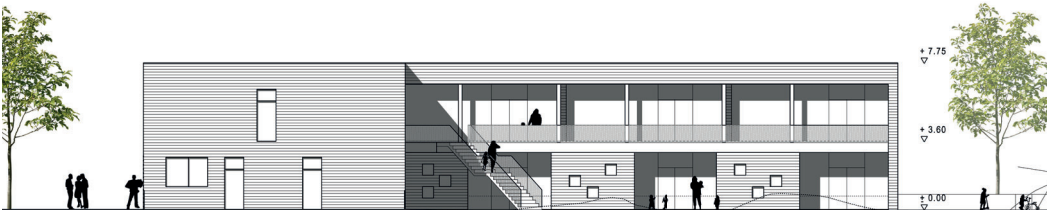
Die Freianlagen werden naturnah angelegt, mit Hügelbildung, robustem Rasen und Spielflächen. Die Ränder, insbesondere zur Ausgleichsfläche A1 hin, sollen als „Dschungel“ ausgebildet werden. Alle Gruppenräume haben einen überdachten Außenbereich, der auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann. Über Balkone ist ein kurzer und direkter Zugang von allen Gruppenräumen in den Außenbereich möglich. Der Spielbereich für die U3-Gruppen wird geschützt direkt am Gebäude angeordnet (Nestschaukel, kleine Rutsche, Sandspiel). Die dem Gebäude vorgelagerte, großzügige Terrasse verschafft dem Betreuungspersonal einen sehr guten Überblick über die Außenfläche. Die Spielbereiche für die größeren Kinder haben mehr Freiräume und bieten auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen (Bobby Car Bahn, Bauhof, Dschungel). Die PKW-Stellplätze sollen keine eigene Zufahrt haben, sondern möglichst durch die Fahrgassen des neuen Parkplatzes angefahren werden. Dadurch liegen die Fahrradstände in einem verkehrsberuhigten Bereich und sind sicher für die Kinder zu benutzen.

Barrierefreiheit

Sämtliche Räume und Außenanlagen sind barrierefrei erschlossen: im Erdgeschoss durch ebenerdige Zugänge und im Obergeschoss über einen Plattformlift. Alle Bewegungsflächen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben.



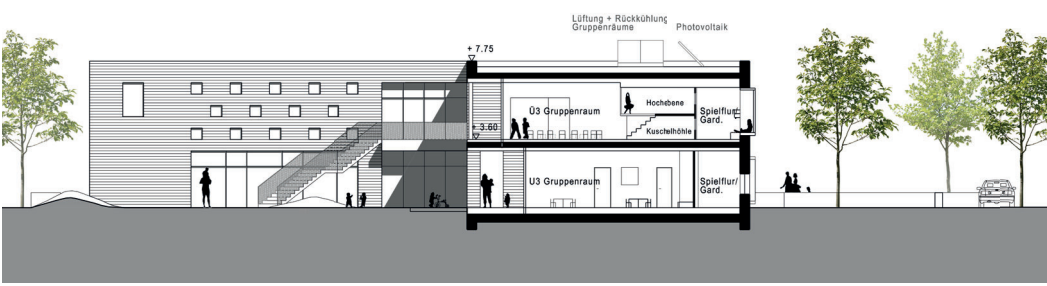
Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Schnitt A-A M 1:200

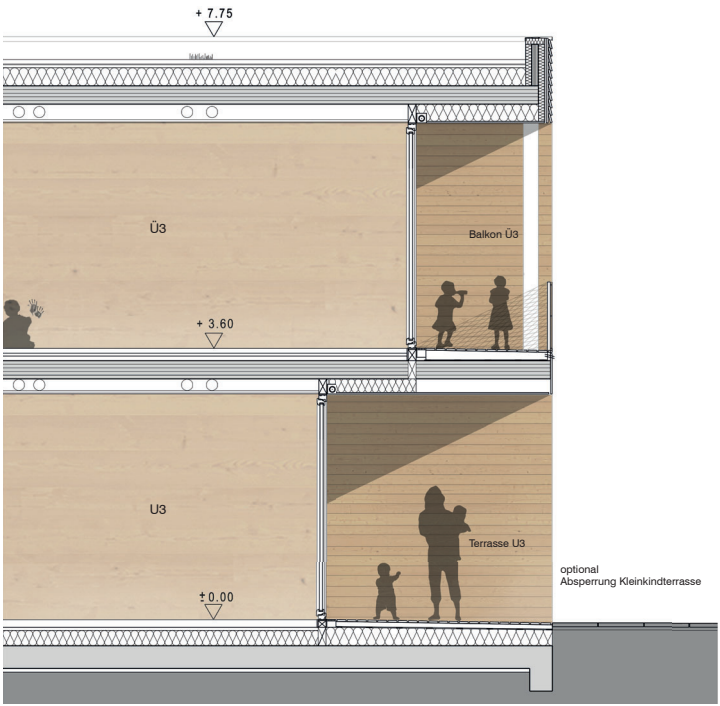


Schnitt B-B M 1:200

DACHAUFBAU
extensive Dachbegrünung mit Technikabstellfläche 80mm
Vegetationsschicht 60mm
Filterschicht 10mm
Dränschicht/Wasserspeicher 40mm
Wurzelschutzfolie
Dachabdichtung Bitumenbahn 2-lagig
Wärmedämmung mit 2% Gefälle 240mm
Kreuzlagenholzdecke (5 DL) 240mm gemäß stat. Anforderungen
Dampfsperre
Hohlraum Installation 207,5mm
Aufhängung 30mm
Gipskarton 12,5mm

DECKE ÜBER EG
Linoleum/Kautschuk 4mm
Trockenestrich inkl. Fußbodenheizung 60mm
Trennlage
Trittschalldämmung 40mm
Spültschüttung 60mm
Vlies
Kreuzlagenholzdecke (5DL) 240mm gemäß stat. Anforderungen
Hohlraum Installation 157,5mm
Aufhängung 30mm
Gipskarton 12,5mm

BODENAUFBAU
Linoleum/Kautschuk 4mm
Estrich inkl. Fußbodenheizung 100mm
Trennlage
Trittschalldämmung 40mm
Wärmedämmung oberseitig 200mm
Abdichtung
Bodenplatte STB 300mm gemäß stat. Anforderungen
Trennlage
Sauberkeitsschicht 50mm
kapillarbrechende Schicht



Fassadenschnitt M 1:50



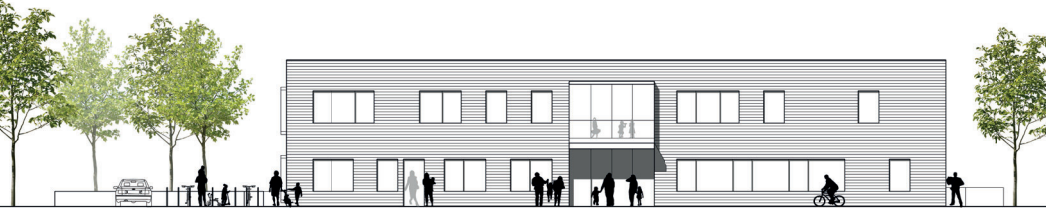
Tellansicht M 1:50



Grundriss EG M 1:200



Grundriss OG M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



Ansicht West M 1:200